

**Rede
von**

Dr. Dörte Liebethuth, MdL

zu TOP Nr. 24 und 25 – Erste Beratungen

24) Für eine neue Gründerzeit in Niedersachsen

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/6382 neu

25) Gründungsfreundliches Niedersachsen: Start-ups und andere Gründungen nachhaltig noch attraktiver machen

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU – Drs. 18/6384

während der Plenarsitzung vom 13.05.2020
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren,

es ist gut, dass wir gerade in diesen Corona-Zeiten darüber reden, Start-ups und andere Gründungen in Niedersachsen nachhaltig noch attraktiver zu machen. Denn gerade in der nun verdüsterten Wirtschaftslage kommt es darauf an, Mut zu machen, neue Unternehmen zu gründen. Es kommt darauf an, dafür zu sorgen, dass aussichtsreiche Geschäftsideen nicht Corona zum Opfer fallen. Vielen Dank an dieser Stelle an die Landesregierung für die Unterstützung, die Gründerinnen und Gründer in den vergangenen Wochen schon erhalten haben!

Bevor ich den gemeinsamen Antrag von SPD und CDU einbringe, möchte ich kurz auf den Start-up-Begriff eingehen, weil nicht immer alle dasselbe meinen, wenn sie von Start-ups reden. Der gemeinsame Antrag von SPD und CDU begreift Start-ups als besonders innovative Gründungen, die ein hohes Wachstumspotenzial haben, meist technologiebezogen sind und nicht älter als zehn Jahre. Start-ups machen maximal 5 Prozent aller Gründungen aus.

Ich werde nun erst den gemeinsamen Antrag von SPD und CDU für ein gründerfreundliches Niedersachsen einbringen, der Anregungen vom Beirat startup.niedersachsen aufgreift, aber auch von Grünen und FDP. Dann werde ich auf den neuen Antrag der FDP eingehen.

Unternehmensgründungen können nicht nur der Schlüssel für den Aufstieg Einzelner sein, sondern auch für die Zukunftsfähigkeit Niedersachsens insgesamt. Davon geht unser Antrag aus. Denn in Gründungen fließt oft jede Menge Kreativität ein, erfolgreiche Gründungen erfordern gute Geschäftsideen. Sie fordern etablierte Unternehmen heraus und tragen zur Modernisierung unserer Wirtschaft bei.

Gründungen können helfen, gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Ein Beispiel dafür ist das Braunschweiger Biotechnologie-Start-up YUMAB, das eine Antikörpertherapie gegen das neue Coronavirus entwickelt. In der Debatte heute Vormittag ist es mehrfach erwähnt worden. Andere Start-ups können uns bei der Bekämpfung des Klimawandels voranbringen. Wiederum andere tragen zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei, indem sie kreative Lösungen entwickeln, wie Daseinsvorsorge im ländlichen Raum künftig gewährleistet werden kann.

Wo stehen wir heute in Niedersachsen mit der Förderung von Start-ups und anderen Gründungen?

Die von Minister Olaf Lies im Jahr 2017 ins Leben gerufene Start-up-Initiative hat schon viel erreicht. Bausteine dieser Initiative sind:

Erstens die Förderung von Start-ups durch inzwischen zehn Start-up-Zentren an acht Standorten (Hannover, Braunschweig, Hildesheim, Göttingen, Lüneburg, Osnabrück, Oldenburg und neuerdings auch Emden);
Zweitens die Bereitstellung von Risikokapital über das Programm NSeed;
Drittens das Gründungsstipendium für innovative Geschäftsideen;
Viertens Unterstützung bei der Vernetzung – z. B. über die Verleihung des DurchSTARTer-Preises oder die Internetplattform startup.niedersachsen.de.

Zwischenfazit: Niedersachsen bietet eine vielseitige und gleichzeitig solide Gründungsförderung.

Leider musste die Landesregierung in ihrer kürzlich beschlossenen Innovationsstrategie, müssen auch wir heute dennoch feststellen: Die Gründungsintensität, also die Anzahl der Gründer je 10.000 Erwerbsfähige, ist rückläufig. Der Anteil weiblicher Gründerinnen verharrt mit 35 Prozent auf einem geringen Niveau.

Deswegen, und auch, weil wir in Corona-Zeiten auf den Job-Motor Unternehmensgründungen angewiesen sind, müssen wir die Chancen nutzen, die sich bieten, um Niedersachsen noch gründungsfreundlicher zu gestalten.

Mit dem heute eingebrachten Entschließungsantrag wollen wir die Rahmenbedingungen für ganz unterschiedliche Gründungen in Niedersachsen verbessern – seien es technologieaffine digitale Start-ups oder Gründungen, die kluge analoge Geschäftsmodelle verfolgen.

Die Landesregierung wird deshalb gebeten, sämtliche gründungsbezogenen Aktivitäten der Landesregierung ressortübergreifend noch besser zu bündeln. Das Wirtschafts- und das Wissenschaftsministerium arbeiten – so ist mein Eindruck – bei der Gründungsförderung schon eng und sehr gut zusammen. Aber die Förderung von Unternehmensgründungen durch Frauen muss weiterentwickelt und verstärkt werden. Angesichts der geringen Gründerinnenquote drängt sich die Frage auf, wie bei der Gründungsstrategie die Zusammenarbeit mit dem Gleichstellungsministerium weiter verbessert werden kann. Da, wo Potenziale für Start-ups im Bereich der digitalen Landwirtschaft existieren, sollte das Landwirtschaftsministerium einbezogen werden und da, wo im Rahmen der Regionalentwicklung Gründungsförderung stattfindet, das Ministerium für Bundesangelegenheiten, Europa und Regionale Entwicklung. Bei den großen Themen Klimawandel, erneuerbare Energien und grüner Wasserstoff birgt unser Umwelt- und Energieministerium noch Potenziale, die in die künftige Gründungsstrategie der Landesregierung einzubeziehen sind. Lassen Sie uns die ganze Vielfalt der Potenziale dieses Landes für Gründerinnen und Gründer noch besser nutzen!

Um die ganze Vielfalt der Gründungen besser anzuerkennen, fordern wir dazu auf, den „DurchSTARTer-Preis“ weiterzuentwickeln und in den Kategorien bestes digitales Start-up, bestes soziales Start-up und bestes Green Start-up zu verleihen.

Wir wollen das Gründen von Unternehmen weiter vereinfachen, digitalisieren und entbürokratisieren.

Auch dem wichtigen Thema der Unterstützung für Ausgründungen von Hochschulen, das im FDP-Antrag angesprochen wird, nimmt sich der Antrag von SPD und CDU an. Wir wollen dazu das Know-How der beteiligten Akteure nutzen und fordern einen Maßnahmenplan, wie forschungsbasierte High-Tech-Gründungen noch besser gefördert werden können.

Wir fordern, die derzeitigen Möglichkeiten der Finanzierung für Gründerinnen und Gründer in den verschiedenen Phasen der Gründung weiterhin nachhaltig auszubauen. Ein guter Schritt ist es, dass die EU-Förderstrategie der Landesregierung für die Zeit ab 2021 darauf abzielt, Gründungen und Betriebsübergaben in Niedersachsen attraktiv zu machen. Wagniskapital wird im FDP-Antrag ebenfalls thematisiert. Lassen Sie uns diese Themen gern in den Ausschussberatungen vertiefen.

À propos Ausschussberatungen: Weil das Thema Wirtschaft im Vordergrund auch des FDP-Antrags steht, beantrage ich hiermit, den FDP-Antrag federführend im Wirtschaftsausschuss zu behandeln. Und wegen der Bedeutung des Themas Gründung im Rahmen der EU-Förderung und der Regionalentwicklung beantrage ich für den Antrag von SPD und CDU die Mitberatung durch den Ausschuss für Europa und Regionalentwicklung.

Auch die aktuelle Krise birgt Chancen. Lassen Sie uns die gemeinsam nutzen für ein noch gründungsfreundlicheres Niedersachsen!